Der Abt von Stift Pfäfers schreibt neuerlich wegen der Neubesetzung der Pfarre Eschen. Ausf., 1773 Januar. 3, AT- HAL, H 2637 unfol.

[*1*] Durchlauchtigster fürst, gnädiger herr und patron![1]
Euer liebden haben bereiths unterm 7. Septembris 1771 die hoche willenß meinung in gesicht des pfarrsazeß zu Eschen[2] dergestalten mir zu eröfnen geruhet, waß gestalten hoch die dieselbe fürohin auß lande schwerlicher macht nicht zu geben könt, daß ein religiosus ex gremio deß stift Pfeffers[3] von mir alß patrono ecclesicastico zu gedachter pfarrey præsentiert, sondern solche viellmehr durch einen weltpriester besezet werden solle. So gewiss ich nun überzeuget bin, daß euer liebden niemalen die absicht gehabt, mich hierunter des von ohnfürdenklichen jahren auß geübten juris patronatus in Eschen zu berauben, so überwisende waren auch jene erinnerungen, welche hoch selbe bey der unter obberührten dato an mich gefertigten erklärung zu erkennen zu geben die gnaden hatten, daß mir sothanns jus ohnstrittig gebührn. [*2*]
Ich habe hierauf in meinem unterm 28. Septembris dicti anni in euer liebden erlassenen antwort schreiben feyrlichst angelobet, daß ich sothannß jus patronatus zum abbruch hochdero landsherrlichen gerechtsamme niemahlen auß dehnen wollen und habe mich auch in so weit, jedoch ohne einigen præjudicio erkläret, die pfarrey zu Eschen durch ein weltliches subjectum zu besezen, alß euer liebden eine weitern benennung ex gremio meines stiftes der territorial superioritæt in Lichtenstein abbrüchig zu sein ohnumgänglich ermeßen mögten.
Euer liebden haben indeßen auf meine vorgebrachte vorstellungen keine weitere entschließung von sich zu geben geruhet, welcher ich um da sehnlicher entgegen gesechen, alß der pfarrsaz zu Eschen ein geistliches patronatus recht ist, wordurch hochdero territorial superioritæt weder einigen abbruch leidet, noch mit solcher in dem mindesten zusamenhang stehet, folglichen mich allerdings vertrösten darf, daß euer liebden es bey der bishero üblichen observanz belaßen werden.
Ich kann anbey gahr wohl die doppelte pflichten eines zeitlichen pfarres, welche ihne theilß alß geistlichen und ratione seiner seelsorge dem ordinario in ansicht eines in euer liebden fürstenthum eingeseßenen individii aber der weltlichen obrigkeit quoad effectus civiles verbinden, beyde eigenschaften können bey einander bestehen und sowohl die geist als weltlichen jura ohnverstehet erhalten werden.
Der erstern endtzwek wird durch besorgung eines religioni ex gremio meines stifts um da mehr errichtet, weilen allemal und zu jeden zeiten falls die pfarrkinder denen [*3*] zeitigen nominatum nicht alß ein subjectum habile erkennten, durch willkirliche abänderung eines patroni in einem anderen individuo ersezet werden kan. Wo hingegen bey einem weltpriester vielfältige schwirigkeiten obwalten wurden, in falls er denen pfarrkinderen nicht anständig wäre, so leichter dingen abzusezen. Für daß zweite verbinde ich mich auf daß feyrlichste, daß, waß die landesherrliche jura betrift, auch lediglich der hochfürstliche generalia und ordnungen zu unterwerfen, confectiones inventariorum jus obsignandi alß effectus jurisdictionis civilis und all anderen von der weltlichen gerichtbarkeit abhangenden vorrechten nicht nur ohngehindert außüben zu lassen, sonderen auch die gemeßneste befehl deßfallß an jeden zeitigen pfarrer zu ertheilen. Zu deme kan die ganze pfarr Eschen und daß ganze lichtensteinische publicum daß ohnverfälschte zeigniß geben, daß die dasige pfarr allemal mit solchen subjectis ex gremio meines stifts versechen gewesen, welche in der seelsorge sich exemplarisch betragen, und die weltlichen obrigkeit in allem gebührenden respect erwisen haben.
Wenn in solcher gestalten hoch dero landesherrlichen gerechtsamme hierunter nicht im mindesten gefährdet seind, noch ich geschechen lassen will, daß gegen euer liebden landesherrlichen

[1] *Franz Joseph I. von Liechtenstein (1726–1781) regierte von 1772 bis 1781 das Fürstenstum Liechtenstein. Vgl. Herbert* HAUPT, *Franz Josef I. von; in: Arthur* BRUNHART *(Projektleiter) – Fabian* FROMMELT *et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 533–534; Gustav* WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 7.*
[2] *Eschen, Gem. (FL).*
[3] *Pfäfers. Ehemalige Benediktiner-Fürstabtei in Pfäfers (SG). Vgl. Werner* VOGLER, *Pfäfers (Kloster); in: HLFL 2, S. 699–700.*

gerechtsame und interesse daß mindiste zuwieder gehandelt werde, hingegen die ohngehinderte [4] außübung deß patronatrechts zu Eschen für mein stift eine höchst wichtige sache ist, alß lebe ich der tröstlichen zuversicht, euer liebden werden in rucksicht obangefuhrten umständen mir die besezung der pfarr Eschen per religiosos ex gremio, wie biß nun geschechen fernerhin gnädig verstatten, wormit mich und mein mir anvertrautes gotteshauß zu hocher protection empfehlende unter anwünschung ersprießlichistem hochfürstlichen wohlstand und stets beglückister regierung mit all schuldiger hochachtung geharre.
Euer liebden

Pfeffers, den 3. Januarii 1773

Dienstbereithwilligster
freund und diener
Benedictus[4] abbt manu propria

e-archiv.li

[4] *Benedikt Bochsler (1727–1805) war von 1769 bis 1805 Abt des Klosters Pfäfers. Vgl. Werner* VOGLER*: "Bochsler, Benedikt"; in: Historisches Lexikon der Schweiz, Version vom 04.06.2004. Online: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/021851/2004-06-04/, konsultiert am 27.09.2026.*